

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 20 (1995)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Huber, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Robert Huber

WER KÄMPFT KANN VERLIEREN - WER NICHT KÄMPFT HAT VERLOREN

Die Anliegen der Kinder der Landstrasse beschäftigen uns auch heute noch, da die seinerzeitigen Versprechungen von Seiten des Bundes leider nicht oder nur teilweise erfüllt wurden.

Es gibt auch heute noch Menschen, die von der Aktion betroffen waren und die - aus welchen Gründen auch immer - keine Entschädigungsforderung stellen konnten. Es entspricht einem Gebot der Gerechtigkeit und der Gleichbehandlung aller Betroffener, dass auch diese Leute nachträglich eine Genugtuung bekommen.

Auch die Arbeit der Aktenkommision blieb meines Erachtens auf halben Wege stecken. Man versprach seinerzeit für die Jenischen, die in den Akten diskriminiert wurden Berichtigungen, Korrekturen oder Vernichtung der Akten. Im Augenblick wird diesbezüglich gar nichts gemacht. Für die Betreuung und die Beratung von Leuten, die durch die Aktion "Kinder der Landstrasse" psychische Probleme bekamen, sollte der Bund eine erste Anlaufstelle schaffen. Als Hilfe sollten für diese Arbeit zuverlässliche und Sachkundige Jenische beigezogen werden.

Bundesrat Flavio Cotti hat öffentlich eine Studie über die damaligen Geschehnisse verlangt. Bisher ist jedoch auch diesbezüglich praktisch nichts geschehen. Diese Studie müsste recht breit angelegt sein, sie wäre

mehr bestimmt für die Zukunft, denn es ist wichtig, dass künftige Generationen über die Geschehnisse informiert werden.

«Geld spielt überhaupt keine Rolle»



Nur weil Naschet Jenische in Schwierigkeiten geriet, und daran trägt meines Erachtens Stephan Frischknecht einen grossen Anteil der Verantwortung, kann sich der Bund nicht einfach aus der Affäre ziehen. Von Seiten der Bundesbehörden sollte vor allem in bezug auf die Mitschuld des Bundes an der Aktion "Kinder der Landstrasse" mehr Toleranz und Unterstützung gefordert werden. Die Anliegen des Jenischen Volkes sind ernst zu nehmen und dafür wird sich die Radgenossenschaft auch weiterhin einsetzen.

Im nächsten Scharotl werden wir einen übersichtlichen Rückblick über die Arbeit der Radgenossenschaft der vergangenen 20 Jahren publizieren.